WP4Ä1 A. Umwelt bewahren – nachhaltig wirtschaften 1. Umwelt- und Naturschutz: Unsere Lebensgrundlagen schützen

Antragsteller*in: Katrin Vogel (KV Gotha)

Text

Umwelt- und Naturschutz: Unsere Lebensgrundlagen schützen

Frische Luft, saubere Flüsse und klare Seen, unzählige Tier- und Pflanzenarten, fruchtbare Böden, eindrucksvolle Mittelgebirge und gesunde Wälder: So wünschen wir uns unser Thüringen! Auch heute ist es schön bei uns in Thüringen und wir haben für Natur und Umwelt schon viel erreicht. Aber es bleibt auch noch viel zu tun, wenn wir unseren Kindern und Enkeln eine wirklich intakte Natur und gesunde Umwelt übergeben wollen.
Rund ein Drittel unserer Landesfläche ist mit Nationalen Naturlandschaften bedeckt. Das sind in Summe acht Gebiete, in denen wir die Seele baumeln lassen können und in denen die Vielfalt der Arten und Lebensräume auch für künftige Generationen bewahrt werden. So können wir im Nationalpark Hainich alte, prachtvolle und artenreiche Wälder mit scheuen Wildkatzen und seltenen Bechsteinfledermäusen bewundern. Die UNESCO-Biosphärenreservate Rhön und Thüringer Wald beeindrucken uns mit malerischen Buchenwäldern und einer atemberaubenden Kulturlandschaft, die mit Ziegen und Schafen beweidet wird. Zu den Nationalen Naturlandschaften kommt das Grüne Band entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze hinzu, welches als Nationales Naturmonument unter Schutz gestellt wurde. Mittlerweile ist es auch auf der deutschen Kandidatenliste für künftige UNESCO-Welterbestätte – ein riesiger Erfolg. Das Grüne Band ist damit nicht nur der längste Biotopverbund, sondern auch ein einzigartiges deutsches und europäisches Friedenssymbol. Das Engagement im Natur- und Umweltschutz geht in Thüringen jedoch weit über das Parlament, die Ministerien oder die Behörden hinaus. Von Naturschutzvereinigungen, Verbänden, Initiativen bis hin zu einzelnen privaten Personen sind unzählige Naturschützer*innen ehrenamtlich engagiert. Dieses Engagement wollen wir stärken und unterunterstützen. Um den Stellenwert der Natur auch bei unseren Jüngsten zu erhöhen, setzen wir auch auf eine umfangreiche Umweltbildung sowie auf Naturerfahrungen. Denn unsere Natur ist nicht nur schön anzusehen. Sie nützt uns auch, indem sie wertvolle Ökosystemdienstleistungen erbringt. Sie produziert sowohl Nahrung als auch Rohstoffe – von denen wir jedoch immer mehr verbrauchen und die Natur somit kontinuierlich ausbeuten. Deshalb ist der Schutz von Umwelt und Natur das Herzstück unserer grünen Politik.
Kernziele:
• Finanzielle Unterstützung des Natura 2000-Stationen-Netzwerks und der dahinterstehenden Trägerstruktur sowie das Kompetenzzentrum Natura 2000 sichern und ausbauen
• Prozess der Anerkennung des „Grünen Bandes“ als UNESCO-Welterbe

voranbringen
• Schutzgebiete stärken, Ausweisung Biosphärenreservat „Gipskarst“ und Naturschutzgebietsausweisung nach Prioritätenliste vorantreiben
• Naturschutzförderung stärken
• Neue Naturschutzgroßprojekte initiieren

Thüringens Natur und Landschaften schützen
Unser Freistaat ist nicht nur Heimat der Thüringer*innen, sondern auch von über zwei Dritteln der in Deutschland lebenden Tier- und Pflanzenarten – und das auf nur 4,5 Prozent der Fläche der Bundesrepublik. Damit dies so bleibt, braucht es unser Engagement. Dazu gehören für uns der Erhalt und die Ausweitung der bestehenden Schutzgebiete und die Initiierung neuer Naturschutzprojekte in Natur- und Kulturlandschaft. Deutschland hatte sich zum Ziel gesteckt, auf zwei Prozent der Landesfläche Wildnis zuzulassen. Mit der Ausweisung von rund 5% der Waldfläche Thüringens als Waldwildnis sind wir diesem Ziel bereits ein gutes Stück näher gekommen.
Zu einem ganz besonderen Lebensraum entwickelte sich über die letzten Jahrzehnte das sogenannte „Grüne Band“. Auf dem ehemaligen Todesstreifen hat Thüringen diese Natur- und Erinnerungslandschaft als erstes Bundesland als Nationales Naturmonument unter Schutz gestellt. Bereits 1990 wurde von BÜNDNIS 90 gefordert, das Grüne Band unter Schutz zu stellen.
Ein weiterer Schlüssel für den Erhalt unserer Tier- und Pflanzenarten ist die Umsetzung eines landesweiten Biotopverbundes.
Ein weiteres Kleinod und ein Hotspot der Artenvielfalt, welches erhalten und geschützt, aber auch besser erlebbar werden soll, ist die Gipskarstlandschaft im Südharz.
Um all die besonderen Landschaften mit ihrem Artenreichtum erhalten zu können, müssen wir auch Akteur*innen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken. Denn Bildung für nachhaltige Entwicklung schützt nicht nur die Natur, sondern am Ende uns selbst als Gesellschaft.
Deshalb setzen wir uns ein für:
• Eine weitere Stärkung und auskömmliche Finanzierung unserer Großschutzgebiete.
• die Einrichtung einer temporären Arbeitsgruppe „Schutzgebiete“ im Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz, um die Ausweisung neuer Schutzgebiete zu beschleunigen.
• eine Bundesratsinitiative mit dem Ziel, die Instrumente Flurneuordnung und Planfeststellung explizit für den Naturschutz nutzen zu können
• die Etablierung der bundesweiten Geschäftsstelle in Thüringen zur

Beantragung es UNESCO-Welterbes für das Grüne Band
• die Errichtung eines bundesweiten „Grünes-Band-Zentrum“ als touristische Attraktion in Thüringen, um den besonderen Verbund aus Naturschutz und Erinnerungskultur sichtbar und erlebbar zu machen
• die Errichtung eines Infozentrums „Gipskarst“ mit attraktiver Ausstellung im Norden Thüringens
• die Intensivierung des Dialogs zum Ausstieg aus dem Naturgips mit der Gipsindustrie vor Ort
• die Aufstockung der Mittel für das Kulturlandschaftsprogramm (KULAP)

Größtes Schutzgebietsnetzwerk der Welt – Natura 2000 – weiter stärken
Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die „Natura 2000-Gebiete“. Die Bezeichnung Natura 2000 beschreibt das größte grenzüberschreitende Schutzgebietsnetz der Welt. Dieses Netz hat es sich zur Aufgabe gemacht, gefährdete Arten und Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse in Europa zu schützen. In Thüringen umfassen die Natura 2000-Gebiete rund 270.000 Hektar, was fast Prozent der Thüringer Landesfläche entspricht. Bis 2018 hat Thüringen deutschlandweit ein einmaliges Netz von zwölf „Natura 2000-Stationen“ eingerichtet und dieses im Naturschutzgesetz rechtlich verankert. Gemeinsam getragen von gemeinnützigen Vereinen und Verbänden sichern die Stationen die Lebensräume und Arten dieses europäischen Schutzgebietsnetzes in Thüringen. Die Stationen sind somit die „Kümmerer vor Ort“ und setzen Naturschutz gemeinsam mit den Menschen in der Region um.
Deshalb setzen wir uns ein für:
• Eine dauerhafte Sicherung und Stärkung der Natura 2000-Stationen sowie des Kompetenzzentrums, indem die dafür notwendige finanzielle Grundlage geschaffen wird
• die Schaffung der finanziellen Voraussetzungen, um Personal in Natura 2000-Stationen durch langfristige Arbeitsverhältnisse und berufliche Perspektiven zu halten
• ein jährliches Maßnahmenbudget für die Stationen zur unbürokratischen und kurzfristigen Umsetzung von kleineren Naturschutzmaßnahmen
• die Möglichkeit, dass die Stationen die Erstellung der Managementpläne übernehmen können (mit entsprechender Vergütung)
• die mittelfristige Ausweisung aller Natura 2000-Gebiete als Naturschutzgebiete (sofern nicht bereits eine höhere Schutzkategorie wie beispielsweise Nationalpark besteht)

Naturschutz in Thüringen strukturell sichern
Thüringens Natur ist nicht nur etwas ganz Besonderes – sie ist auch die

Grundlage unseres eigenen Lebens. Oft wird ihr Wert für uns Menschen unterschätzt und die Natur infolgedessen bedenkenlos zerstört.. Wir Menschen nehmen in unserer Natur immer mehr Platz ein. Der Lebensraum von Pflanzen und Tieren wird durch Verkehrs- oder Siedlungsvorhaben zerschnitten, bebaut oder ganz zerstört. Für viele Arten bedeutet dies eine stetige Verkleinerung ihrer Lebensräume sowie einen verringerten Austausch mit anderen Artgenossen. Dies gefährdet das dauerhafte Überleben von Populationen.

Nicht nur in den Schutzgebieten, auch in der Agrarlandschaft und in den Städten setzen für uns für Projekte und Maßnahmen zum Erhalt unserer Tier- und Pflanzenwelt ein. In den Jahren unserer Regierungsbeteiligung wurde der Naturschutz bereits in einzigartiger Weise gestärkt. Gleichwohl konnte der Rückgang der Arten und Lebensräume noch nicht gestoppt werden. Das Engagement muss weitergeführt und gestärkt werden.

Deshalb setzen wir uns ein für:

• eine landesweite Biotopverbundplanung als rechtsverbindlicher Bestandteil in allen Raumplanungsebenen mit einer finanziellen Umsetzung im Landeshaushalt
• die Aufstockung der auf Basis von EU-Mitteln aufgebauten und durch das Land cofinanzierten, landeseigenen Naturschutzförderung (ENL=Entwicklung von Natur und Landschaft und NALAP=Natur- und Landschaftspflegeprogramm)
• Eine stärkere Fokussierung landeseigener Förderprogramme (beispielsweise Gewässer- und Hochwasserschutz) auf naturschutzfreundliche Durchführung
• Die stärkere Ausrichtung der Umsetzung der EU-Förderprogramme ELER für die Landwirtschaft in Thüringen an naturverträglicher Landwirtschaft
• Die Stärkung des Naturschutzes auf der unteren Ebene durch eine zusätzliche, landeseigene Stelle der Naturschutzbehörde (Vorbild andere Bundesländer)
• Neue Naturschutzgroßprojekte und die Fortsetzung erfolgreich durch¬geführter Projekte. Insbesondere wollen wir folgend Naturschutzgroßprojekte initiieren beziehungsweise bestehende Aktivitäten fördern: Nationalparkumfeld (Eichsfeld, Unstrut-Hainichkreis, nördlicher Wartburgkreis), Grünes Band in Westthüringen (grenzüberschreitend mit Hessen im Nationalen Naturmonument), Grünes Band im Dreiländereck (Thüringen, Sachsen, Bayern)
• eine Flächenagentur für die Flächensicherung von wertvollen Naturschutzflächen im Rahmen von Naturschutzprojekten etablieren

• die Einrichtung einer Stabsstelle für Umweltkriminalität
• Eine ressortübergreifende Landesstrategie und ein Förderprogramm für zivil¬gesellschaftliche Akteur*innen, die Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung anbieten und weiterentwickeln
• Naturerfahrungsräume wie Grüne Klassenzimmer, naturnahe Schulhöfe und Außengelände von Kindertagessstätten
• Eine eigenständige Umweltakademie, aufbauend auf dem bestehenden Pilotprojekt

Begründung

Der Text zu Naturschutz ist insgesamt zu lang, enthält einige Redundanzen und auch redaktionelle Unschärfen. Diese sind teilweise wohl in dem Bearbeitungsprozess entstanden.

Aus diesem Grund hier eine Globalalternative, die im Wesentlichen auf meinen Zuarbeiten im Rahmen der Erstellung des Wahlprogramms beruht (einige Kürzungen und sprachlichen Überarbeitungen gegenüber dem von mir eingebrachten Text habe ich noch vorgenommen).

Unterstützer*innen

Andreas Ströbel (KV Erfurt); Holger Liersch (KV Erfurt); Sandra Schneider (KV Nordhausen); Steffen Schneider (KV Nordhausen); Matthias Schlegel (KV Ilm-Kreis); Burkhard Vogel (KV Gotha); Thomas Tappert (KV Erfurt); Michael Göring (KV Gotha); Andreas Hornung (KV Wartburgkreis/Stadt Eisenach)